

# Michael Köllner (ehem. Cheftrainer)

Beitrag von „emilou“ vom 5. Mai 2016, 07:49

Wenigstens dürfte jetzt wohl klar sein, wo die Unterschiede liegen. Und weshalb Zietsch gegangen wurde. Und weshalb es Prinzen wohl nicht hält:

„Ihr Vorgänger meint, man habe den Abstieg der U15 in Kauf genommen, um Abgänge von unzufriedenen Reservisten zu verhindern. Können Sie das nachvollziehen?“

Köllner: Wenn man so eine Entscheidung trifft, hätte man die Spielklasse hinterfragen müssen. Nur zehn oder zwölf Punkte geholt zu haben, bleibt den Spielern auch in den Kleidern hängen. Negativerlebnisse in Kauf zu nehmen, ist für die Weiterentwicklung von jungen Fußballern nicht gerade förderlich, kann sogar kontraproduktiv sein. Im Fußball zählt nun mal das Ergebnis, egal in welcher Altersstufe. Den Ursprungsgedanken des Gewinnens müssen wir auch ständig im Kopf haben.“

...

„Die Frage ist nur: Trichter ich meiner Mannschaft ein, bloß nicht zu verlieren – oder trichter ich meiner Mannschaft ein, unbedingt gewinnen zu wollen. Da trennen sich die Wege in der Ausbildung.“

...

„Die U21 ist die letzte und wohl auch wichtigste Station vor den Profis. Hier gilt es, unsere Talente noch zu veredeln. Das gilt auch für unseren Trainerstab. Es kann deshalb sein, dass an manchen Tagen bis zu neun NLZ-Trainer bei der U21 im Einsatz sind.“

Ich finde es übrigens wünschenswert, daß man sich um die Kleinen aus der Region bemüht, sie nicht anderen Vereinen überläßt. Das ist nämlich die Konsequenz, wenn man so denkt wie wenzel\_1\_Bamberg. Es ist ja nicht so, daß die Kinder dann nicht Fußball spielen würden, sondern, daß sie eben in andere Vereine gehen.

Und ich find das auch nicht WischiWaschi wie Morlock54 meint, sondern im Rahmen eines Interviews sind da mal wieder die Eckpfeiler der Ausrichtung unseres Vereins klar angesprochen worden. Im Unterschied zu den Vorgängern lautet die Devise:

"Wir wollen nicht passiv sein, sondern alles dafür tun, um als Sieger vom Platz zu gehen."

Und das verspricht aus meiner Sicht, daß wir uns auch künftig wieder daran erfreuen dürfen, viele Tore zu bejubeln und möglichst wenig Tore zu beklagen.

Ich denke, damit sind die Zeiten endgültig vorbei, wo es nur darum ging, das die Defensive die Null halten soll und man mit Glück dann ein Siegtor schießt. Wir werden endlich attraktiveren Fußball erleben.

Auch wenn diese Defensivtaktiker aus Madrid es schaffen die Weltrekordballbesitzhalter aus München aus dem Stadion zu kicken: Spaß macht weder das eine noch das andere. Spaß machen solche Spiele, in denen auf beiden Seiten möglichst viele Tore geschossen werden sollen und die ganze Mannschaft auch bei der Verteidigung mithelfen soll. So wie es Weiler praktiziert und Verbeek, Klopp und co.